



© Ministère des Affaires Étrangères, France - libre de reproduction à l'étranger.

Abschlussbericht

Compte-rendu

24. FREIBURGER GESPRÄCHE
24 ENTRETIENS DE FRIBOURG
23. – 25.11.2012

„50 Jahre Élysée-Vertrag – Wie geht es weiter?“
„Le traité de l'Élysée, 50 ans après – Et maintenant?“

Veranstalter / Organisateurs:



Mit freundlicher Unterstützung von / Avec le soutien de:





Nach langen Monaten der Vorbereitung fanden vom 23. bis zum 25. November 2012 die traditionsreichen „Freiburger Gespräche“ statt. Zum 24. Mal trafen sich Deutsche, Franzosen und Schweizer, um ein Wochenende lang über ein Europapolitisches Thema zu diskutieren. Dieses Jahr fanden die Gespräche, die zu Beginn in Straßburg ausgerichtet wurden, zum zweiten Mal in Freiburg statt. Das 50 jährige Jubiläum des Élysée-Vertrags haben wir zum Anlass genommen uns mit der Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft für Europa zu beschäftigen. Dies aber nicht rückwärtsgewandt sondern mit der Leitfrage vor Augen „Wie geht es weiter?“ Ziel der diesjährigen Gespräche war es, das Thema der deutsch-französischen Beziehungen auf europapolitischer Ebene kritisch zu betrachten und Vorschläge für die Zukunft zu erarbeiten. Besonders interessant wurde die Diskussion dadurch, dass die zahlreichen Schweizer Teilnehmer eine wertvolle Außensicht auf die deutsch-französischen Beziehungen und ihren Einfluss auf die EU liefern konnten.

Podiumsdiskussion Freitag, 23.11.2012

Eröffnet wurden die Freiburger Gespräche 2012 am Freitagabend mit einer Podiumsdiskussion zu dem Thema „Der deutsch-französische Motor im heutigen Europa“ mit Teilnehmern aus

- der Politik (Karl von Wogau, ehemaliger Abgeordneter des Europaparlaments und Fabienne Keller, französische Senatorin und ehemalige Bürgermeisterin von Straßburg)
- der Wissenschaft (Prof. Dr. Gilbert Casaus, Spezialist für deutsch-französische Beziehungen an der Universität Freiburg in der Schweiz; Winfried Veit, Dozent am Frankreichzentrum der Universität Freiburg und ehemaliger Leiter des FES-Büros in Paris und Genf)
- und der Praxis der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Jacques Sparfel, Generalsekre-

tär von EUCOR, dem grenzüberschreitenden Verbund der Universitäten am Oberrhein).



Diese Mischung aus sehr unterschiedlichem Expertenwissen zu den deutsch-französischen Beziehungen ermöglichte es, einen fundierten Überblick über die Geschichte, die Theorie und die Praxis der deutsch-französischen Beziehungen zu erlangen und diese aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. So trafen sehr positive Darstellungen der deutsch-französischen Beziehungen auf kritische Aspekte, theoretische Erörterungen auf Erfahrungen aus der Praxis. Diese Mischung ermöglichte es den Teilnehmern, einen ersten Eindruck von der Vielfalt der Thematik zu bekommen.





Workshops Samstag und Sonntag, 24. und 25.11.2012

Nachdem alle Teilnehmer nun einen ersten Eindruck zu dem Thema erhalten hatten, wurde es am Samstag und Sonntag konkret: Nach einem interessanten Vortrag über die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen durch Prof. Dr. Casaus, wurden in drei Workshops spezifische Aspekte der deutsch-französischen Beziehungen besprochen: Wie können die deutsch-französischen Beziehungen wiederbelebt werden? Welche Perspektiven gibt es für die deutsch-französische Bildung? Wie kann die Bürgerbeteiligung in Europa gestärkt werden?



Der Workshop zur deutsch-französischen Bildung erarbeitete Vorschläge zu einer Verbesserung des bilingualen Unterrichts und versuchte dabei die positiven Aspekte des deutschen und des französischen Systems miteinander zu verbinden. Auch der Workshop zur Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen befasste sich mit der konkreten Praxis und simulierte einen deutsch-französischen Ministerrat um sich selbst in die Situation zu versetzen, Kompromisse zu finden und unterschiedliche Positionen zu diskutieren. Der Workshop zur Bürgerbeteiligung entwarf eine Freiburger Erklärung zur Bürgerbeteiligung in Europa mit innovativen Vorschlägen zur Verbesserung der jetzigen Situation. Durch eine gemeinsame Besprechung der Ergebnisse konnten alle Teilnehmer von den unterschiedlichen Ergebnissen der Workshops profitieren.



Doch neben diesen inhaltlichen Aspekten ist natürlich nicht zu vergessen, dass die Freiburger Gespräche wie immer auch eine Möglichkeit waren, sich privat mit JEFern aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz auszutauschen, bekannte Gesichter wiederzusehen und neue Leute kennen zu lernen. Bei gemeinsamen Abendessen sowie Partys in der Mensabar und dem Kamikaze kam so auch der Spaß nicht zu kurz.

Die diesjährigen Freiburger Gespräche waren eine bereichernde Erfahrung und eine einmalige Gelegenheit Europäer aus der Oberrheinregion kennen zu lernen, mit ihnen zu diskutieren und vor allem auch ein tolles Wochenende miteinander zu verbringen, bei dem nicht nur grenzüberschreitend Ideen ausgetauscht, sondern auch grenzüberschreitend Freundschaften geschlossen werden. Daher freuen wir uns schon jetzt auf die nächsten 25. Gespräche, die 2013 in Straßburg stattfinden werden.



Dinah Abd El Aziz und Alexander von Kulessa